



00 4

1246

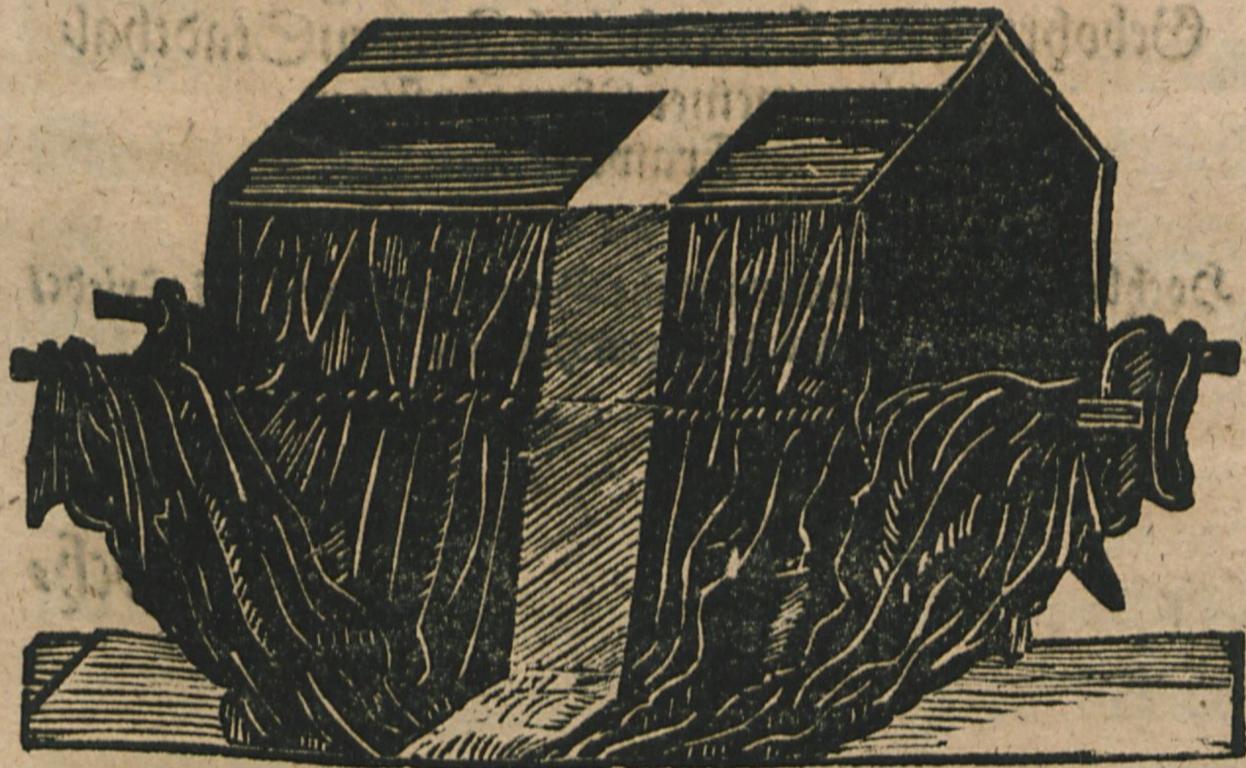


10
Christlicher Leich- und Trost-Sermon/
Gehalten bey der HochAdelichen Begräbnüß

Frantz Friederichen/
von Hantzbruch/

Welcher am 8. Aprilis, Anno 1648. zu
Drathum auß dieser müheseligen Welt ist abgefors
dert / vnd folgendts den 18. ejusdem zum Borchloe
Christlich zur Erden bestattet worden/

Durch
JOHANNEM PRÆTORIUM,
Dero Kirchen daselbst verordneten
Pastorem.



Gedruckt zu Kinteln bey Petro Lucio / dero Universität Buchdrucker/
Im 1648. Jahr. H. Kosh.

Dem Hoch Edlen / Bestrengen / vnd
Besten /

Herman von Wunzbruch /

Herrn Stadthaltern / meinem sonders hochge-
ehrten / großgünstigen Herrn /

Vnd

Der Hoch Edlen / Hoch Ehrn- vnd Viel-
thugendreichen Fräwen

Gunteren von Wunzbruch /

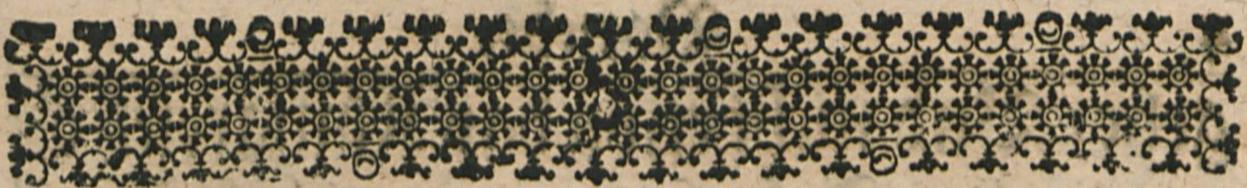
Geborrenen von Quernheimb / Fräwen Stadthal-
terinn / meiner Ehrngünstigen

Fräwen /

Als

Hochbetrübten Eltern / wünsche Gottes reichen Trost / Frieden
vnd Freude im H. Geiste.

Hoch



Hoch-Edler / Bestrenger / vnd
Bester Herr Stadthalter / hochgeehrter /
vnd Wohl affectionirter Herr / auch HochEdle /
HochEhrn vnd Vieltugendreiche Fraw Stadts
halterinn Ehrn-Großgünstige
Fraw /

Das es in dem Erzb. Vatter
Jacob eine solche herr- vnd
herrliche grosse Frewde er-
wecket daß / als er gehöret /
wie es seinem herzlieben
Sohne Joseph / so in seinen Augen lange
todt gewesen / noch wol gienge / vnd zum
Regenten in ganz Egyptenlandt gema-
chet / sein Geist lebendig worden; Wie viel Gen. 45.
v. 27.
tausendmal mehr haben sich dann Christ-
liche Eltern höchlich zuerfrewen / wann sie
hören / daß es iren für Augen gestorbenen
Kindern der Seelen nach ewiglich woler-
gehe;

Dan. 4. v. 31. **gehe; Vnd nicht etwa das Königreich E-**
 gyp ten / wie Joseph / zuregieren bekommen /
 Luc. 1. v. 33 **sondern das ewige Reich ererbet. Daß**
 ihnen auch nicht etwan eine güldene Kette
 an iren Hals / oder ein weiß Seyden Kleid
 vñ ihren Leib / oder ein güldener Ring an
 Gen. 41. v. 42. 43. **ihre Hand wie Joseph / verkehret / sondern**
 alles was ihnen zur ewigen Frewde / vnd
 Joh. 10. 11. **Wonne nötig / zur vollen Gnüge erlangen.**

Wann aber gleichwol Fleisch vnd Blut
 schwach / vnd die Herzen der Eltern vnd
 Kinder mit dem Bande der Liebe der mas-
 sen gegen einander verknüpfet / daß wenn
 einem / oder andern Theil etwas Leyds
 zu Handen stößt / sich dessen dero Gestalt an-
 nimt / als wenns im selber widerfahren were;
 Sonderlich wenn Gott der Herz ein Schei-
 den machet zwischen Eltern vnd Kindern /
 Brüdern vnd Schwestern / vnd so fort an.
 Da gehts offtmals ohn groß Betrübnuß /
 vnd

Vorrede.

und Wehflagen nicht ab; Wie wir an der
reichen Frawen zu Sunem / derer Seele / 2. Reg. 4. 8.
wegen ihres Sohns tödlichen Abgang be- 2. Reg. 4.
trübt war / vñ an der ober dem zu Betanien 27.
verstorbenen Bruder weinenden Maria / Joh. 11. 33.
Ja / an dem Herrn Christo selber / dem die
Augen / wegen seines lieben Freundes La- Ibid. 7. 35.
zari vbergangen / gnugsam zuersehen ha-
ben. Weiln dann E. Hoch Edl. Gestr. auch
Hoch Ed. T. dero eingpflanzeten Elterliche
Liebe nach / wegen dises vberverhoffen ab-
gefallenen Blümleins jres lieben Söhn-
leins / ausser allem Zweifel / nit in geringe
Traurigkeit gesetzt. Solcher Traurigkeit
aber zu begegnen / hat der heilige Geist sehr wol
gethan / daß Er vns reichen Trost / in heiliger
Schrift außgezeichnet / hinterlassen / wie dann
alle H. Männer Gottes / insonderheit König Da-
uid auß dieser vnerschöpflichen Schatzkam-
mer Göttliches Wortes in seinem Unglücke sich
reichen Trosts erholet / wann Er spricht : Wo

Pfal. 119.
v. 92. 98.

Ibid. v. 72.

dein Gesetz nicht mein Trost gewesen were / so
were ich vergangen in meinem Elende. Und
dein Gebott ist ewiglich mein Schatz. Und
das Besetze deines Mundes ist mir lieber denn
viel tausend Stück Gold vnd Silber. Auff daß
si nun solchen des Heiligen Geistes überreichen
Trost auch mögen empfindig worden / vnd ihre
Seele mit Gedult fassen / so habe E. Hoch Edl.
Bestr. vnd Hoch Edl. T. billigmässigem Begeh-
ren nach / auß dem zu ihres S. Söhnleins von
E. Bestr. vor andern außerkohren schönen Tex-
te diese einfältige Predigt zu Papier setzen / in
Truck verfertigen / vnd deroselben zuschreiben
wollen / mit Bitte: Dieselbige im Besten auff-
zunehmen / vnd meine Schuldigkeit / darauß zu
vermercken! Gottes Gbhuet E. Hoch Edl. Bestr.
vnd Hoch Edl. T. sampt den lieben Ihrigen lang-
wohlfährig empfehlend. Borchloe / am 9.
May. Anno 1648.

E. Hoch Ed. Bestr. vnd Hoch Ed. 2.

Gebets-schuldiger

JOHANNES PRÆTORIUS,
Pastor zum Borchloe.

In

In dem Nahmen der Heiligen Drey-
Einigkeit/ Gottes des Vatters/ Gottes des Sohns/
samt der trostreichen Gemeinschaft Gottes des
H. Geistes/ Amen.

Nachdem wir iho/ Außerwehlte/
vnd Christo ergebene Herzen/ bey gegen-
wertiger Christlicher Leich Begängniß
in dem Klaghause Gottes bey einander
versamblet/ vnd zusammen kommen sind/ Willens vn-
sers in GOTTES. Bruderleins Todts verblichenen
Körper in seine Ruh- Kämmerlein zusetzen / daneben
vns bey diesem abgebrochenem Zweigelein vnser fra-
gilität vnd Sterblichkeit zuerinnern/ vnd wie einer den
vns vffm Fuß nachschleichenden Menschen- Bürger
den Todt auß Gottes Worte Trosts zuerholen. Weil
aber solches ohne Beystandt Gottes des H. Geistes
nicht kan verrichtet werden/ So betet von Grund ewe-
rer Herzen mit mir ein Andächtiges Vatter Unser ic.

T E X T U S.

Sap. 4. à versu 10. usq; ad 15.

Es gefällt Gott wol/ vnd ist ihm lieb/
vnd wird weggenommen auß dem
Leben vnter den Sündern. Vnd wird
hins

hingerücket / daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre / Noch falsche Lehre seine Seele betrieße. Denn die Bösen Exempel verführen / vnd verderben einem das Gute / vnd reizende Lust verkehret unschuldige Herzen. Er ist bald vollkommen worden vnd hat viele Jahre erfüllet. Denn seine Seele gefält GOTT / darumb eylet Er mit ihm auß dem bösen Leben.

Exordium ex proximo proximo prolatum
 terlap sa
 diei Dominicae
 Evangelio.
 Joh. 10. 12.

Psal. 121.
 v. 4. 5.

Aberwehlte / vnd Christo ergebene Herzen / wann der Sohn Gottes in dem jüngst abgewichenem sonntäglichen Evangelio sagt: Ich bin ein guter Hirte / ein guter Hirte läßet sein Leben für die Schaaffe: So wil er vns damit zugleich promittiren vnd verheissen haben paternam suam erga nos curam, & sollicitudinem, seine väterliche Vorsorge / die er für vns trage / wie Kön: David zeuget: Siehe der Hüter Israel schläffet / noch schlummert nicht / der HERR behüte dich / der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand. Dieser des HERRN Christi getreuer Huet / weiß sich wohlgemelter König

König David sein zu nütze zu machen / wenn er frew-
 dig spricht: Der Herr ist mein Hirte / mir wird nichts
 mangeln / Er weidet mich auff einer grünen Alwen / Psal. 23. 7. 8
 vnd führet mich zum frischen Wasser / er erquicket meis- 2. 3. 4.
 ne Seele / er führet mich auff rechter Strassen / vmb
 seines Nahmens Willen. Vnd ob ich schon wandert
 im Finstern Thal / so fürchte ich kein Unglück / denn du
 bist bey mir / dein Stecken vnd Staab trösten mich /
 vnd also fort an. Andere Schaaffhirten werden auch
 in Gottes Worte irer sonderbahren Sorge vnd Mü-
 he halben / so sie vff ihre Schaaffe gewandt / höchlich
 gerühmet; Des Tages verschmachtetete ich für Hitze / vñ
 des Nachts für Frost / vnd kam kein Schlaf in meine
 Augen / klaget der Alte / vnd getreuer Schäfer Jacob. Gen. 31. 40
 Aber wenn gleich Jacob / David / vnd andere Schaaf-
 hirten noch so fleissig hätten zugesehen / nichts desto we-
 niger haben die wilden Thiere zuweilen ihre Schaaffe
 genommen / vnd zurissen; Was die Thiere zurissen / 1. Sam. 17.
 brachte ichs dir nicht / ich musste es bezahlen / du forderst v. 34.
 es von meiner Hand / es were mir des Tags / oder des Gen. 31. 39
 Nachts gestohlen / sprach Jacob zu seinem Väter /
 vnd Schwäher / Vatter Laban. Solchen Schaden
 aber darff man nicht muhmassen von denen Kirch-
 Schaff / oder Lämblein vnser Erzhirten Christi Jesu / das

B

su / das

su/ daß dieselbige / wann sie gleich von dem allgemey-
nem Wurgehalse dem bitterm Todte genommen / vnd
gefressen werden / solten ombkommen vnd verlorn seyn:
Ach nein? Ich gebe meinen Schaaßen daß ewige Le-
ben / vnd sie werden nimmermehr ombkommen / vnd
niemand wird sie mir auß meiner Hand reißen / spricht

1. Pet. 2. v.

25.

Joh. 10. 28.

Applica-
tio Textus

der rechte / gute Hirte / vnd Bischoff vnser Seelen.
Daß nun solche durch den zeitlichen Todt hinweg ge-
raffte Schäflein nicht ombkommen / lehren vns gar
fein vnser verlesene Worte: Er gefällt **GOTT** wol /
vnd ist ihm lieb / vnd wird weggenommen auß dem
Leben vnter den Sündern / vnd so fort an. Wolan /
weil sich dann mancher einfältiger Mensch hierinne so
bald nicht schicken kam / wann er siehet / daß junge Leu-
te / oder wol gar kleine vnmündige Kindere / so nährlich
in diese müheseltige Welt gebohrn / alsobald / dieselbige
wieder gesegnen müssen / also wollen wir auß dem ver-
lesenen Text vor dießmal anhören: Juniorum ex hac
vita properationem / das ist junger Leute auch wohl
gar kleiner Kinderer eylfertige Hinfarth auß diesem Le-
ben / was für lehren / nach Gelegenheit der Zeit / hiebey
inacht zunehmen dieselbige wollen wir kürzlich hinan-
hengen / hilff du vns **GOTT** vnser Helffer / daß wir hier-
von mögen fruchtbarlich handeln / darnach Gottsee-
lig leben / vnd auch seelig sterben / vmb deines heiligen
Nahmens Ehre willen / Amen. THE-

Propo-
sio.

THEMATIS EVOLUTIO.

WAs nun belangen thut vnser vorgenommene
Thema, nemlich juniorum præmaturum ex
hac vita abitum, das ist / junger Leute / auch wol
vnmündiger zarten Kinderlein eylfertige Hinfart auß
diesem Leben. So hat zwar vnser lieber Herr Gott seine
sonderbare / vnd vns Menschen verborgene Ursachen /
wann er die Eltern von den Kindern / oder die Kinder
von den Eltern zeitlich auß diesem Leben hinnimpt /
vnd zwischen Schwestern / vnd Brüdern / vnd gar gu-
ten Freunden ein vnvermuthliches Scheyden machet;
Den gar vnbegreiflich seynd seine Gerichte / vnd vner- Rom. 11. 33
forschlich seine Wege. Jedoch damit der vbergebliebene
Theil nicht möge Trostlos gelassen werden / so gibt vn-
ser verlesener Text hier von schönen Bericht / wenn er sagt:
Er gefällt Gott wol / vnd ist ihm lieb / vnd wird wegge-
nommen auß dem Leben vnter den Sündern / vnd
wird hingerucket / das die Bosheit seinen Verstandt
nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege ic.

Durch das erste Wörtlein Er / wird verstanden /
wie die vorhergehende Worte zeugen / der Gerechte /
nicht das der Mensch etwa durch des Gesetzes Werke Ps. 143. 7. 2
für Gott gerecht seyn könne; Ach nein! Denn für die
ist kein lebendiger gerecht vnd für Gott ist niemand vn- Exod. 34.
schuldig. Es Mag auch kein Fleisch durch des Gesetzes ^{7.}

Rom. 3. 20. Wercke für ihm gerecht seyn / sagt S. Paulus. Sondern wegen der Gerechtigkeit Jesu Christi wird der Mensch gerecht genennet / massen er als eine Rebe diesem Weinstocke Christo Jesu durch das Sacramente der H. Tauffe eingeproffet / diese ihm im Worte Gottes fürgetragene / vnd für Gott dem himmlischen Vatter geltende Gerechtigkeit in kindlicher Zuversicht ergreift / vnd festiglich gläubet / daß der HERR unsere Gerechtigkeit ist. Vnd daß Christus Jesus vns von Gott gemacht ist zur Weißheit / vnd zur Gerechtigkeit / vnd zur Heiligung / vnd zur Erlösung. Dann auch daß er vmb vnsere Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnsere Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket. Also sind auch Krafft der Tauffe alle getauffte Christen / junge vnd alte gerecht / weil sie in der Tauffe mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet seyn / denn wie viel erwer getaufft seyn / die haben Christum angezogen / lehret S. Paulus. Sol demnach niemand vermeinen / ob Gott solchen Leuten gram / oder feind sey / weil er sie nicht lange leben lassen wolle / Sondern eben darumb nehme er sie bald bey Zeiten auß diesem bösen sündigem Jammerthal hinweg / weil er sie liebe / vnd einen sonderbahren Wohlgefallen an ihnen habe / damit sie zu ihm kommen / vnd für aller sorglichen Gefahr des Bösen /

so

so ihnen / wenn sie länger in der Welt hätten leben sol-
 len / bevorgestanden / gesichert seyn möchten / ja daß sie
 durch falsche irzige Lehre nicht verleitet / noch verführet //
 vnd endlich omb irer Seelen Seeligkeit nicht gebracht
 werden möchten / darumb nehme Gott Junge Leute in
 ihrer blühenden Jugend / oder zarten Kindheit bey Zei-
 ten hinweg / lehret vnser Text. Woraus diese tröstliche
 Lehr fließt: Wie wir junger Leut / insonderheit der kleinen
 Kinder tödlichen Hintritt recht anschawen sollen? Nit
 dz solchs ohngefähr geschehe / sondern / weil der Mensch
 seine bestimmte Lebenszeit hat / vnd die Zahl seiner Mon-
 den bey Gott stehen / vnd er ihm ein Ziel gesetzet / daß er
 nicht übergehen kan / daß sie nach Gottes vntwandel-
 bahren / gerechten heiligen Willen / dem man nicht wie-
 derstreben sol / zu rechter Zeit sterben.

Denn 1. so gefallen solche junge Leute / auch die
 zarten vnmündigen Kinderlein Gott wol / vnd sind im
 lieb / darumb eilet er mit ihnen auß dem Leben vnter den
 Sündern. Gott gefallen sie / vnd sind ihm lieb / weil
 sie ihrer Art nach / auch an ihn gläuben / denn ohn Glau-
 ben ist vnmöglich GOTT gefallen. Zu dem sind sie
 auch durch das Bad der Wiedergeburch / vnd Erne-
 werung des Heiligen Geistes / wiedergeboren / vnd als en
 Sünden gereinigt / gewaschen / vnd geheilliget. Sie he-

B ij.

also

Quomo-
do junio-
rum mors
conside-
randa sit.
hic doce-
tur.

Hiob. 14. 9.

Contra:
præmatu-
ram mor-
tem sola-
tium, i.
à Dei sin-
gulari er-
ga iustum
Charitate.
Heb. 11. 6.

Joh. 3. 25.

Eph. 1. 6. also sind sie Gott lieb/als welche er liebet in seinem Ge-
 liebten. Vnd sich derselben/so ihn fürchten/dermas-
 Pl. 103. 13 sen annimbt/wie ein Vatter seiner Kinder. Ein Vats-
 ter / wenn er seine sonderliche Liebe gegen seine Kinder
 erzeigen wil/ pflaget er sie zu sich zu fordern / auff den
 Eph. 3. 15. 7 Arm zu nehmen/auff den Schoß zu setzen/ oder an der
 Hand zu führen: Also thut Gott/der/der rechte Vatter
 ist über alles das da Kinder heist im Himmel/vnd auff
 Erden/weil er einen Wolgefallen an ihnen hat / so wil
 er sie nicht länger in der Frembde lassen/Sondern wil
 sie nahe bey sich für seinem holdseeligem Angesichte ha-
 ben. Ja/er der himmlische Vatter handelt mit solchen
 Joh. 15. 7 zeitlich gestorbenen Leuten/wie ein getrewer Weingärt-
 ner/wenn der siehet / daß eine Rebe im Weinstock nicht
 fort wil/pflaget er dieselbige abzuschneiden / oder an ei-
 nen andern Ort zu pflanzen / also machets der himlische
 Vatter auch mit vns: Wenn wir in dem Weinber-
 ged der Christlichen Kirchen hienieden auff Erden nicht
 länger nütze seyn / schneidet er vns durch den zeitlichen
 Todt ab/vnd machet vns zu seinen Himmels-Pflanz-
 lein. Warumb solte man sich dann vmb solcher Zeitig/
 vnd seelig gestorbenen Kinderlein nicht zu Friede geben?
 Zu dem/siehet 2. alhier: Er werde weggenommen
 auß dem Leben vnter den Sünden. Zwar alle Mens-
 schen

II.
 A prama-
 ruz mor-
 tis utilita-
 te.

schen sind Sünder/denn so wir sagen/wir haben keine
 Sünde/so verführen wir vns selbst/ vnd die Wahrheit
 ist nicht in vns/ 1. Joh. 1. v. 8. Alhier aber werden durch
 die Sünder verstanden/ rohe / gottlose / muhtwillige
 Weltkinder/mit denen die Gott wolgefällige liebe Her-
 zen in diesem bösen Leben umbgehen müssen/ von wel-
 chen sie den mannigfältig geängstiget/ betrübet/vnd
 gequelet werden. Dahero König David lamenti-
 ret: Weh mir daß ich ein Frembdling bin vnter Mesech//
 ich muß wohnen vnter den Hütten Kedar. Es wird
 meiner Seelen lang zu wohnen/bey denen die den Frie-
 den hassen. Vnd abermahl: Errette mich Herz von
 den bösen Menschen / behüte mich für den freveln-
 Leuten / die böses gedencen in ihrem Herzen / vnd
 täglich Krieg erregen. Sie schärffen ihre Zunge wie
 eine Schlange/ Otter Gift ist vnter ihren Lippen/ Se-
 la. Solcher muhtwilliger Sünder Bosheit haben
 auch erfahrender fromme Abel/der keusche Joseph/der
 versöhnliche Martyrer Stephanus / vnd Christus
 der Herz selber/neben allen seinen Zeugen / so ihr Leben
 nicht geliebet/biß an den Todt.

Solch von bösen Sündern/vnter welchen er ge-
 lebt/ihm zugefügtes grosses Hertzleyd/hat jener Pol-
 nischer Edelman / seiner eigenen kläglichen Aussage
 nach/an seinem bösen Nachbarn auch wol erfahren.

Dem

Quia nomi-
 amplius
 est obno-
 xius iustis
 pramatu-
 re demore-
 tuus,
 I.
 Peccatorum
 consortio.

Pfal. 120.
 v. 5 6.

Pfal. 140.
 v. 2. 3. 4.

Gen. 4. 8.

Gen. 37. v.
 19. 20. 23.
 24.

Act. 7. 57.
 59.

Luc. 24. 26.

Apoc. 12.
 11.

Dem nachdem Uladislaus Lodicus König in Polen wieder die Kreuz-Hern auß Preussen eine Schlacht gehalten hatte / ritte der König an den Orth / da voriges Tags die Schlacht geschehen war / vnd sahe das selbst einen seiner Edel-Teute auff den Rücken liegen / welcher sehr verwundet war / vnd weil ihm der Bauch mit dem Degen aufgeschlitzet / hielt er denselben mit beyden Händen zu / daß die Därmen nicht herausfielen. Der König sprach zu seinen Hoff-Zunckern: Mich jammert des elenden Menschen / welcher ohn zweiffel vnaussprechliche Schmerzen / vnd Pein empfindet. Als solches der Verwundete hörete / hub er seine Augen auff / sahe den König an / vnd sprach: Gnädigster Herr König / meine Peine ist zwar groß / aber der ist noch in viel grösserer Pein vnd Schmerzen / der einen bösen Nachbarn bey sich hat / gleich wie meiner ist / der in meinem Dorffe wohnet. Dem Könige gefiel solche Rede wol / vnd sprach: Gib dich zu frieden / mein Mann / lässe dich Gott leben / wil ich dich des Schmerzens / vnd der Pein / welche du ob deinem bösen Nachbarn empfandest / gerne entnehmen. Als er nun auff Befehl des Königs geheilet / da ward auch sein böser Nachbar auß dem Dorffe weggetrieben / vnd der Edelmann nam desselben Güter ein / Annal. Siles. wann nun junge Leute oder kleine Kindere auß diesem Ehrens

mens

Vide Timothei
Poli P. 2.
Lustigen
Schaw-
platz pag.
mibi 384.

nenthal zeitig weggenommen werden / so werden sie sothaner Anfechtung / vnd Herzkleydts / so ihnen von bösen Leuten / vnd ungetrewen Nachbarn hätte können zugefüget werden / ganz vnd zumahl geübriget. Wer wolte sich denn so gar sehr Kräncken über der Seinigen zeitigem Absterben?

Zu dem kan den hingerückten Gerechten die scho im vollen Schwange gehende Bosheit nicht mehr schaden/denn/der Gerechte wird hingerücktet/sieht weiter in vnserm Text / daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre. Die Bosheit ist/leyder / vns allen angebohrn / wie Gott der Herr klagt: Das Eichten des menschlichen Herzen ist böse von Jugendt auff: Vnd der Mensch ist mehr zum Bösen/als zum Guten geneiget. Neq;
II.
Malitia. Gen. 3. 21. Sonderlich die jenigen / so noch jung von Jahren/vnbedachtsamb/vnd vnerfahren/wie leichtlich / Gen. 3. 21. wie leichtlich / können dieselbige zum Bösen verleitet werden! Massen die Jugendt gleich einem Zunder / welches leichtlich Feswr empfänget: Eben so leicht fasset die Jugendt die Bosheit. Ohn allem Zweifel wird der Erzh-Vatter Jacob seine Kinder wol discipliniret / Gen. 37. 21. vnd zum Besten vermahnet haben; Aber sie waren leider mehr zum Bösen/als zum Guten geneigt/vnd thäten ihrem Bruder Joseph/vnd ihrem getrewen Vater Gen. 37. 21.
28. & 33. Das

¶

Das

Das gebrandte Hertzlend an. Dieses Schlags war Absolon; Ob er gleich von seinem lieben Vatter David in der Zucht vnd Vermahnung zu dem Herrn auffgezogen worden; Wie leichtlich durffte er sich wieder ihn aufflehnen / vnd ihn auß dem Königreich vertreiben?

2. Sam. 15.
v. 30.
Neq; 3.
peruersis
Exemplis.

Schaden können dem früzzeitig gestorbenem Gerechten auch nicht mehr die bösen ärgerlichen Exempel in der Welt / welche manch vnschuldiges Hertz verführen / denn / die bösen Exempel verführen vnd verderben einem das Gute / lehret vnser Text. Lieber / wer hat

Gen. 3. 6.
1. Reg. 11. 4

Adam? Wer hat König Salomon den allerweisesten verführet? Habens nicht böse Exempel gethan? Freylich ja; Lieber woher kam es / daß zu Sodoma / vnd Gomorra einer den andern so weit verführet / vnd verderbet / daß nicht zehen Gerechten darinne zu finden

Gen. 18.
v. 32.

gewesen? Habens nicht böse Exempel gethan? Freylich ja. Also giengs zu den Zeiten vnser Erlösers / vnd Heylandes Jesu Christi / da verderbete / vnd verführete einer den andern so lange / daß die Grosse / vnd allem

Matt. 2. 3

Volck wiederfahrne Geburths Freude Christi darüber zu Jerusalem verdunckelt / vnd sein Häufflein daher gar klein geblieben. Vber daß noch etliche / so sich zu ihm dem Herrn Christo bekandt / widerumb von ihm abfällig geworden / wie Apostel Petrus vnd

Matt. 26.
74.

Judas.

Judas: Habens nicht böse Exempel gethan? Freylich ja. Dieser von den Hohen Priestern / jener von des Hohen Priesters Mägden einer.

Schaden kan dem zeitig gestorbenen Gerechten auch nicht mehr / die reizende Lust / welche verkehret die unschuldige Herzen. Es ist aber in der Welt / so ganz im Argen liegt / mancherley anreizende Lust / nemlich Fleisches Lust Augen Lust) das ist Lust / vnd Liebe zum Geitze / zum Reichthumb / wie man sein Geld / vnd Guth wolte vermehren) vnd hoffertiges Leben. Diese Dinge stellet der leydige Sathan dem lustern Menschen für Augen / vnd betruget ihn entweder durch Fleisches Lust / wie wiederfahren David vnd seinem sohn Salomon; Oder durch Augen / Lust / wie geschehen dem Könige Achab / vnd Isebel seinem Weibe / oder durch Hoffart; Wie er verblendet unsere erste Groß Eltern Adam vnd Euan. Wil geschweigen / daß es andern gemeinen Leuten nicht viel ärger ergehen solte? Wann dann nun Gott kleine getauffte Kinder für solcher Gefahr hin nimpt / ist solcher / warlich / für eine Gnade Gottes zu achten / denn sie werden hingerucket / das ist / in aller Eyle für dem Unglück hinweggerafft. Wenn grosse Kriegs Gefahr / oder gefährliche Fehrs Noth entstehet / pflaget man sich nicht lange zu seumen / sondern in der

Matt. 26.

16.

Ibid.

Marc. 14.

66. 67. 68.

8c.

Neque 4.

Malæ con

cupiscen

tiæ.

1. Ioh. 5. 19

1. Ioh. 2. 16

2. Sam. 11.

v. 1. 3. 4.

1. Reg. 11.

v. 1. 2. 3. 4.

5. &c.

1. Reg. 21.

Gen. 3. 6.

1. Thef. 4.
v. 16. 17.

Eyle das Beste / so man ergreifen kan / zu sich zu raffen: Also machts vnser Lieber HERR GOTT auch mit denjenigen / so er durch den zeitlichen Todt zu sich fordert. Wie S. Paulus von ihm zeuget: Er selbst / der HERR wird mit einem Feld: Geschrey / vnd Stimme des Erz Engels / vnd mit der Posaunen Gottes hernieder kommen vom Himmel / vnd die Todten in Christo werden auffstehen zu erst: Darnach wir / die wir leben / vnd überblieben / werden zugleich mit denselben hingerücktet werden in den Wolcken / dem HERN entgegen in der Luft / vnd werden also bey dem HERN seyn allezeit. So tröstet euch mit diesen Worten vntereinander. So es denn nun eine sonderbare Gnade Gottes / vnd den Gerechten zum Besten gericht / wenn sie für dem zeitlichen Unglück werden weggerafft: Was hat man sich den ihrentwegen so hart zu bekümmern?

Neque s.
Falsz do-
ctrina.

Ioh. 8. 44.
Apoc. 12. 9
2. Cor. 11.
14.

Vielweniger kan solchen verstorbenen Gerechten mehr schädlich seyn falsche Lehre / welche manchen Menschen vergiftet / vnd vmb seine ewige Wolfart bringet. Dieser Seelen Gift wird vnverständigen einfältigen Herzen vnterm Schein der reinen göttlichen Wahrheit beygebracht. Sie die falschen Lehrer verwandeln sich nach Art ihres Vatters des Teuffels / der die ganze Welt verführet / in Engel des Liches / ihr inwendige

wendige Wolffs Eigenschafften verbergen sie mit außwendigen weichen Schaaffsklendern / vnd mit Engelschen / süßen Worten betriegen sie die einfältigen Herzen / ihre irrige Lehre beschelnigen sie auß Gottes Worte / vnd betriegen also manche arme Seele. Sonderslich zu diesen letzten betrübten Zeiten gehen allerhandt falsche Lehren im vollem Schwange / vnd machet sich darüber ein rohes Hertz kein Gewissen: Ob es falscher / oder wahrer Religion addict, vnd zugethan sey. Da doch der Apostel S. Paulus seine Zuhörer die Thesalonichern vñ vns alle trewlich vermahnet: Daß wir alles prüfen / vnd das Gute behalten sollen. Aber ein solcher leichtsinniger Mensch wird endlich sehen / wenn er diese S. Pauli trewherkzige Vermahnung verabsseumet / daß seine Seele / wie vnser Weißheit Lehrer zeuget / dardurch betrogen worden.

1. Thes. 5.
20.

Von aller diesen / vñ dergleichen Gefahr wird nun ein junger Mensch / so durch den zeitlichen Todt abgefördert / befreyet. Denn da darff er sich nicht mehr plagen mit der angebohrnen Bosheit / dieselbige wird im Grabe ganz abgelegt / daß am jüngsten Tage herfür kommen sol ein newer Mensch / der in Heyligkeit / vnd Gerechtigkeit für Gott ewiglich Lebe. Da darff Er sich nicht mehr fürchten für bösen ergerlichen Ex-

Uij

empeln

empeln der Welt/ daß ihn dieselbige verführen/ sondern Er kompt zur Gesellschaft der heiligen Engel. So darff er sich auch nicht mehr befahren/ daß ihn seine reizende Lust bethöre/ vnd verführe/ oder falsche Lehre seine Seele betriege.

III.
A. perfe-
Et ætatis
commen-
datione.

Schließlich wird uns junger Leute auch der kleinen Kinder frühzeitiger Todt beschrieben à perfectione, von dem vollkommenem Alter / welches auch ein kleines Kind für den Augen Gottes erzeiget / daran unsers Textes Worte ferner gar schön lauten: Er ist bald vollkommen worden/ vnd hat viel Jahr erfüllet. Die Ursache dessen hat unser Weißheit Lehrer droben im Anfange dieses vierdten Capitels angezeiget/ wann er spricht: Das Alter ist ehrlich. Nicht daß lange lebet/ oder viel Jahre hat/ Klugheit vnter den Menschen ist das rechte graue Haar / vnd ein unbeslecket Leben ist das rechte Alter. Damit werden angezeiget zwen Stücke / darinne die rechte Vollkommenheit des Menschen/ so ihn für Gottes Augen/ alt vnd ehrlich mache / bestehe.

Perfecta
hominis
ætas con-
sistit In
Dei sapi-
entia.

1. In geistlicher Klugheit/ vnd Erkänntniß Gottes/ bendes nach seinem Wesen vnd Willen. Klugheit vnter den Menschen ist das rechte graue Haar / stehet alhier. Vnd das ist die höchste Vollkommenheit der Mensch

Menschen. Denn durch den Glauben/ vnd Erkantz
 muß des Sohns Gottes wird man ein vollkommen Eph. 4. 13.
 Mann / vnd erlanget dardurch das ewige Leben / wie
 der Herz Christus zeuget: Daß ist das ewige Leben / Ioh. 17. 3.
 daß sie dich / daß du allein wahrer Gott bist / vnd den du
 gesand hast / Jesum Christum erkennen.

2. So bestehet das rechte vollkommene Alter des
 Menschen in einem heiligen / vnd vnbesleckten Leben / 2. In vita
innocen-
tia.
 daß ein gläubiger Christ anhebt sich zu üben in Heilig-
 keit vnd Gerechtigkeit / die Gott gefällig ist. Ein solch
 rechtes vnbeslecktes Leben haben auch in Wahrheit an
 sich kleine wiedergeborene Kinder; Massen sie von allen
 ihren Sünden durch das Sacrament der H. Tauffe
 gereiniget worden. Sterben nun gleich seine junge
 Leute / auch kleine Kinder frühzeitig hin / so werden sie /
 weil sie vnbeslecket / als rechte vollkommene alte Leute
 auß aller Gefahr errettet / vnd in die ewige Ruhe ver-
 setzet.

USUS. I. Refutatorius.

Dieser Text dienet zu Wiederlegung der sentigen
 falschen Meinung / so da fürgeben / daß ein
 frühzeitiger Todt eine sonderbahre Rache Gottes sey.

Zwar was gottlose böse Buben anlanget / als

Da

Præmatu-
rum Iuni-
orum ex
hac vita a-
bitum iræ
divinæ es-
se indiciū.
opinantes
refutan-
tur.

1. Sam. 2.
12. & 26.
1. Sam. 4.
17.

2. Sam. 18.
v. ultim.
Psalm. 55.
v. 24.

III. Adhorta-
corius.

III. Pehorta-
corius.

IV. Conso-
latus.

Das waren/die zween muthwillige Söhne des Priesters
Eli Hophni, vnd Pinehas, so auff einen Tag im Kriege
erschlagen worden / desgleichen der ungehorsame
Sohn des Königs Davids Absolon; Davon ges
stehet man gerne / daß ihnen zur Rache ihr Leben ab
gefürzet worden/wie der HERR dreyet: Die Bluts
gierigen vñ Falschen werden ihr Leben nicht zur Helffte
bringen. Aber mit denen Frommen/vnd durch Chris
ti Blut/vnd Todt Gerechten hat es viele eine andere
Gelegenheit / dieselbige werden hingenommen / weil
sie GOTT wolgefallen/ihm lieb/vnd angenehm sind/
vnd geschicht ihnen zum Besten / daß sie von der ver
führerischen Gottlosen Welt nicht verleitet/durch ih
re eigene Bosheit oder reizende Lust nicht bethöret/
vnd durch falsche Lehre nicht betrogen werden.

2. Zur Vermahnung: Daß die Eltern ihre Kin
der zu rechter geistlicher Klugheit / das ist zum Erkent
niß Gottes mit allem Fleiß anmahnen.

3. Zur Abmahnung/das die Eltern ihre Kinder
von aller Bosheit abmahnen / von Bösen verfüh
rischen Exempeln abhalten/vnd für falscher Lehre/auff
daß ihre/vnd der ihrigen Seele nicht betrogen werde
bewahren sollen.

4. Sehr tröstlich ist's Christlichen Eltern/vnd allen
Denen/

Denen/welche die Jhrigen (ist auff Christum Jesum
getaufft / in ihm gelebt / vnd gestorben) durch den zeltz
lichen Todt für an schicken / daß sie Gott wolgefallen/
vnd ihm lieb seyn. Dahero sie nunmehr / weil ihre
Hinfahrt eine Friedfahrt / von aller Gefahr errettet /
vnd an Leib vnd Seele wol versorget / vnd versichert
seyn. Was ist doch im Gegentheil des Menschen Leben
in dieser Welt anders / als ein stetswehrender Kampf /
darinnen wir mit S. Paulo / vnd allen gläubigen Kin
dern Gottes bis an den Todt kämpffen müssen. Muß
nicht der Mensch immer im Streit seyn auff Erden /
vnd seine Tage sind wie eines Tagelöhners? Fragt / vnd
sagt Hiob in seinem Buch. Vnd warum solten sich
Christliche Eltern viel gremen über die Jhrigen / so sie
Gott dem HERN zu trewen Händen wieder geliefert?
Den Mors piorum non est obitus, sed potius abitus,
das ist der Frommen Todt ist kein Untergang / sondern
nur ein Hingang ins ewige Leben. Zu dem ist ein
Christlicher Abschiedt auß dieser Welt / eine Wiederho
lung des rechten ewigen Lebens. Dahero / Nullus sua
pignora plangat, mors hec reparatio vitæ est: Das ist
niemand soll seine wolgestorbene Kinder beklagen /
denn der Todt sey eine Wiederbringung des rechten
wahren Lebens / Sagt Prudentius. Schenden
thut

Luc. 2. 29.

1. Tim. 4.
v. 7. 8.Hiob. 7.
c. 7. 19.Mors pio
rum non
est obitus,
sed potius
abitus.Piorum
migratio
est vitæ in
teratio.Gerhard.
meditat.44.
Pruden
tius.

thut zwar weh / aber wiederkommen das bringet
Freude.

Ioh. 11. 44
Matth. 9. 26
Luc. 7. 15

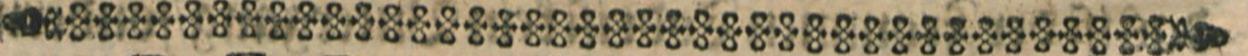
Wie nun den Schwestern Martha, vnd Mariae
ihr Bruder Lazarus / dem Schul. Obristen Jairo seine
Tochter / vnd der Wittiben zu Nain ihr Sohn durch
Christum von den Todten widerumb aufferwecket /
vnd ihnen lebendig wieder gegeben worden;

1. Sam. 17.

Also werden dir diene wolgestorbene Söhne vnd
Töchter / Brüder / vnd Verwandten / vnd Bekandten
durch Christum aufferwecket auch lebendig wieder
gegeben werden. Sie aber werden nicht wieder zu dir
kommen / du aber wirst wol wieder zu ihnen / wie König
David gar tröstlich zeuget / fahren müssen / zu einer
solchen seeligen Hin- vnd Heimfahrt zu dem rechten
Vatterlandt helff vns allen GOTT Vatter / Sohn
vnd Heiliger Geis / Amen.

3. Sam. 12.
v. 23.

Mor. 1. 1.
v. 10.



P E R S O N A L I A.

Nter solche der Gerechten Zahl /
welche allem Unglück entgangen /
zehlen wir nun auch nicht vnbillig
vns in Christo verstorbenes liebes
Mitbrüderlein Krantz Friederich von Müntze
bruch / dem wir itzo die letzte Ehre erwiesen / vnd
seiner



seinen Reichnam mit Christlichen Ceremonien
 zu seiner Ruh-Stett begleitet haben. Er ist
 allhier auff dem Adelichen Hause Drathum
 von dem HochEdlen / Bestrengen vnd Vesten
 Herman von Müntzbruch / Herrn Stadthal-
 tern / vnd der auch HochEdlen / HochEhr- vnd
 Tugendreichen Frauen Cunera von Müntz-
 bruch / geborenen von Guernheimb / Frauen
 Stadthalterinnen / Anno 1648. am 26. Martij/
 Abendts zwischen 8. vnd 9. Uhr in diese mühs-
 selige Welt geboren. Weil er dann auch wie
 alle ander Menschen in Sünden empfangen /
 vngeboren / zu dem bald nach der Geburt etwas
 vnspäßlich worden / ist er so fort des folgenden
 Tages vnserm Heylande Christo Jesu durch das
 Sacrament der heiligen Tauffe durch mich die-
 ses Orts unwürdigen Diener göttliches Wort
 einverleibet. Vnd ob sichs zwar mit seiner Reis-
 bes Schwachheit nach empfangener H. Tauffe
 etwas gebessert / vnd man gute Hoffnung zu sei-
 nem längern Leben geschöpffet / hats doch Gott
 nicht also / ihn länger in diesem Jammerthal zu
 lassen / gefallen / sondern weil er ihm lieb gewesen /
 hat er ihn weggenommen auß dem Leben vnter
 den Sündern vnd hingerücket / daß die Bosheit

seinen Verstandt nicht verkehret / noch falsche
 Lehre seine Seele betrogen / ic. Vnd ob er gleich
 jung von Tagen gewesen / ist er dennoch / vnser
 Textes Lehre nach / bald vollkommen worden /
 vnd hat viele Jahr erfüllet. Denn ein unbeflecket
 Leben ist das rechte Alter. Zwar kein Mensch
 ist in diesem Leben vollkommen: Vollkommen
 aber ist er worden / weil er in Christo vollkom
 men / vnd in ihm das vollkommene Alter / vnd
 sein bestimptes Ziel erreichet / vnd zur ewigen
 vollkommnen Seeligkeit gelanget / so geschehen
 am 17. Tage itzlauffenden Monats Aprilis / Mitt
 tags zwischen 11. vnd 12. Vhren / da es ohn sonder
 bahre Seberde fein sanfft / vnd seelige eingeschlaf
 fen / alters 12. Tage / vnd 13. Stunde. Gott der
 Richter alles Fleisches verleyhe dem Körper in
 der Erden eine sanffte Ruhe / vnd am jüngsten
 Tage eine fröliche Auferstehung mit allen
 Gläubigen / vnd Auserwehlten zum ewigen Lea
 ben. Darzu vns allen in Gnaden verhelffen
 wolle Gott Vatter / Sohn / vnd H. Geist /
 hochgelobet in Ewigkeit /

Amen.

E N D E



7 Aug. 1992

1. März 1996

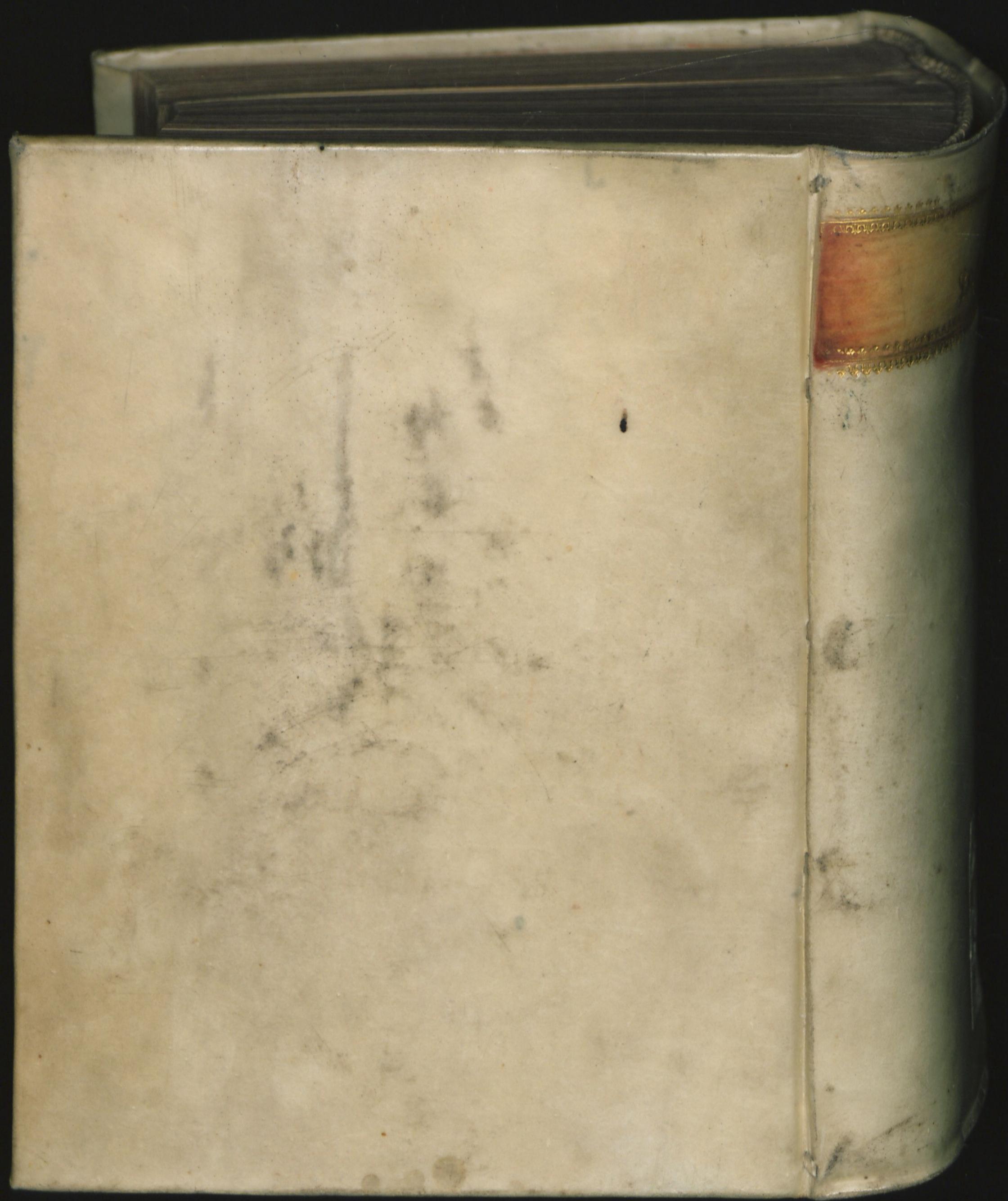
78 L 1809

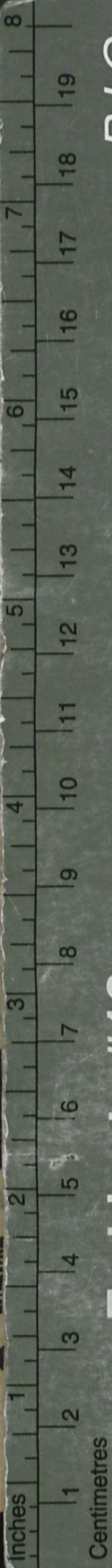
ULB Halle

3

001 594 796



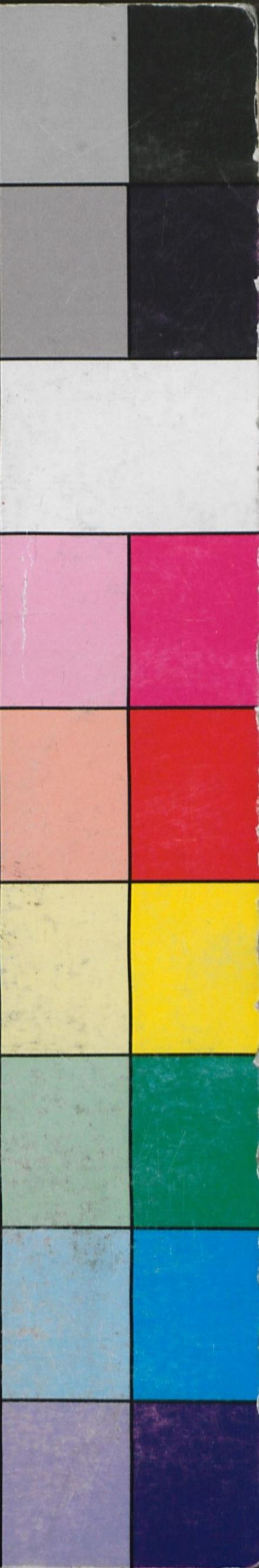




B.I.G.

Farbkarte #13

Black, 3/Color, White, Magenta, Red, Yellow, Green, Cyan, Blue



Trost-Sermon/
den Begräbnis
derichen/
ruch/
Anno 1648. zu
gen Welt ist abgefors
dem zum Borchloe
tfer worden/

ETORIUM,
erordneten



o Universität Buchdrucker/
H. Koch

10

AK

